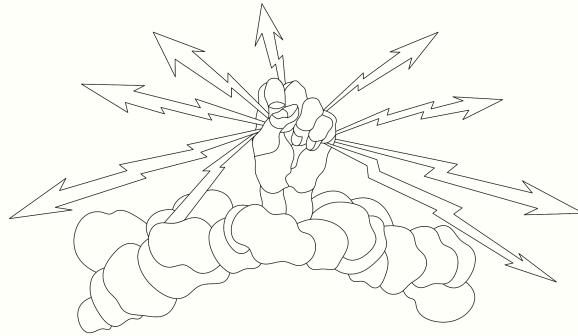




1.1. Über das E-WERK Luckenwalde

Das E-WERK Luckenwalde wurde gegründet, um alternative wirtschaftliche und ökologische Modelle für den Kulturbereich zu erproben. Es ist ein gemeinnütziges Kunststrom-Kraftwerk und Zentrum für zeitgenössische Kunst. Es dient als experimenteller Prototyp für eine nachhaltige Institution, die durch den Verkauf von zu 100 % CO₂-neutraler Wärme und Elektrizität betrieben und finanziert wird. Das E-WERK befindet sich in einem 1913 erbauten ehemaligen Kohlekraftwerk, das von dem Künstler Pablo Wendel als CO₂-neutrales Kunststromkraftwerk reaktiviert wurde. Es liefert Wärme und Strom für das zeitgenössische Kunstprogramm unter der Leitung von Helen Turner. Das E-WERK wird vollständig mit Kunststrom betrieben, der zu 100 % aus CO₂-neutraler Wärme und Elektrizität besteht. Diese wird durch einen Prozess aus Solarenergie und Holzgas-Pyrolyse erzeugt. Abfallprodukte in Form von lokal bezogenen Fichten- und Kiefern-Holzhackschnitzeln werden über das originale Förderband von 1913 zum Holzgasgenerator transportiert. Dort werden sie in Wärme und Strom umgewandelt, um sowohl die Institution selbst als auch das nationale Stromnetz zu versorgen. Anschließend wird diese Energie an die Kunststrom-Kund*innen des E-WERK in ganz Deutschland verteilt. Sie haben ihren Energieanbieter auf Kunststrom umgestellt und unterstützen damit gleichzeitig das zeitgenössische Kunstprogramm des E-WERK. Das künstlerische und kulturelle Programm des E-WERK umfasst eine vielfältige Bandbreite an Formaten: von neuen architektonischen Auftragsarbeiten und internationalen Artist-in-Residence-Programmen über Galerieausstellungen, Bildungsworkshops, Festivals für elektronische Musik und Performancekunst bis hin zu interdisziplinären Forschungsprojekten.

1.2. Die Mission vom E-WERK

Das E-WERK wurde 2019 mit der Vision gegründet, eine tiefe Frustration über das ausbeuterische und nicht nachhaltige ökonomisch-ökologische Kultursystem zu überwinden und eine Institution zu schaffen, die als nachhaltiges Ökosystem mit einem ganzheitlichen ökologischen und ökonomischen Modell funktioniert. Das E-WERK hat es sich zur Aufgabe gemacht, autonome Finanzierungsmodelle zu entwickeln, die nicht länger auf den Kunstmarkt, unsichere staatliche Förderungen oder ein kompromittierendes Kuratorium angewiesen sind. Das E-WERK unterstützt Künstler*innen und bietet bedeutende Möglichkeiten für aufstrebende und unterrepräsentierte Positionen, die an der Schnittstelle des Avantgarde-Diskurses arbeiten. Abseits des städtischen Zentrums bietet E-WERK einen einzigartigen Raum für Experimentierfreude, Risiko, Reflexion, generationsübergreifenden und interdisziplinären Wissensaustausch sowie kritischen Diskurs. Das E-WERK befindet sich im ländlichen Brandenburg, in einer ehemaligen ostdeutschen Stadt. Viele Menschen aus der lokalen Gemeinschaft waren während der DDR-Zeit in der damaligen Kohlefabrik

beschäftigt. Wir bemühen uns aktiv um die Einbindung der lokalen Bevölkerung, indem wir beispielsweise regelmäßig ein Sommerfest veranstalten, den Wissensaustausch fördern und Führungen anbieten. Zudem streben wir eine Integration der Gemeinschaft in unsere Projekte an. Mit einem strategischen und maßgeschneiderten Partnerschaftsprogramm möchte das E-WERK die lokale, regionale und internationale Kulturlandschaft einbeziehen, um seine Reichweite zu erweitern, Ideen gegenseitig zu befruchten und größere kulturelle Ökosysteme aufzubauen – basierend auf einer Kultur des Teilens, der Reduktion und der Freundschaft.

1.3. Vision des E-WERK

Das E-WERK erkennt die Kraft der Kunst, gesellschaftlich-politische Veränderungen zu bewirken und die kulturelle Landschaft auf lokaler, nationaler sowie internationaler Ebene zu transformieren. Die Vision des E-WERK ist es, das weltweit erste Zentrum für zeitgenössische Kunst zu werden, das vollständig mit 100 % CO₂-neutraler Wärme und Elektrizität betrieben wird und sich bis 2035 vollständig durch die Erzeugung und Einspeisung von Kunststrom-Wärme und -Elektrizität in das nationale Stromnetz finanziert. Als erste Institution für zeitgenössische Kunst in Luckenwalde möchte das E-WERK zur fortlaufenden kulturellen Wiederbelebung Brandenburgs beitragen. In enger Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen Luckenwaldes – von den ehemaligen Kraftwerksmitarbeitenden bis hin zu den städtischen Entscheidungsträger*innen – vertritt das E-WERK die Überzeugung, dass das Gebäude öffentlich zugänglich bleiben und somit als gemeinschaftliche Chance genutzt werden sollte. Derzeit arbeitet das E-WERK an einem Entwicklungsprojekt zur Schaffung des Kunststrom-Labors: eines Campus, der das E-WERK, das benachbarte Bauhaus-Stadtbad und das umliegende Gelände umfasst. Im Rahmen eines kommunalen Investitionsprojekts über sechs Millionen Euro wird das Bauhaus-Stadtbad in das Stadtbad *Live* umgewandelt. „Stadtbad *Live*“ soll ein Veranstaltungsort für darstellende und performative Künste werden, der vollständig mit CO₂-neutralem Kunststrom aus dem E-WERK betrieben wird. Im Mittelpunkt dieses Projekts steht ein Community-Programm, das der lokalen Bevölkerung Raum, technisches Know-how und kuratorische Unterstützung bietet, um eigene kulturelle Veranstaltungen zu realisieren. Durch dieses fünfjährige Projekt wird das E-WERK seine Unterstützung für Künstler:innen durch neue und erweiterte Programme sowie durch zusätzliche Ressourcen deutlich ausbauen können.

1.4. Die Werte vom E-WERK

Das Unmögliche spielerisch herausfordern

Wir arbeiten daran, den Kreislauf zu schließen, indem wir die Infrastruktur des Gebäudes aus dem 19. Jahrhundert lebendig halten. Durch die Nutzung der im Gebäude gespeicherten „grauen Energie“ setzen wir unser Engagement fort, unsere Aktivitäten mit erneuerbarem Kunststrom zu betreiben. Indem wir Kunststrom über das nationale Stromnetz kommerziell verfügbar machen, erforschen wir auf subversive Weise, wie die Kreativwirtschaft ökologische und ökonomische Innovationen im Kulturbereich vorantreiben kann. Als groß angelegtes Experiment werden wir fortwährend die Grenzen des Möglichen verschieben, das Scheitern willkommen heißen und neue utopische Wege suchen, um Kultur und politischen Wandel wieder miteinander in Einklang zu bringen.

Progressive Entschleunigung

Das E-WERK verfolgt Nachhaltigkeit in allen Aspekten des Arbeitens und Lebens, von der

Ernährung über die Reisegewohnheiten bis hin zum Konsumverhalten, mit dem Ziel, den Klimawandel in eine kulturelle Bewegung zu verwandeln. Beginnend mit einem Prozess der Entschleunigung fördern wir nachhaltige Reiseformen und arbeiten weiter daran, Abfall zu vermeiden und den Kreislauf zu schließen. Diese Ziele spiegeln sich auch kuratorisch wider: durch längere Leihvereinbarungen, übergreifende Kooperationen zwischen Ausstellungen und nachhaltige Folgeprojekte statt schnell aufeinanderfolgender Programme.

Zusammenarbeit statt Wettbewerb

Im Sinne von „Zusammenarbeit statt Konkurrenz“ werden wir unsere grenzüberschreitenden Allianzen erweitern und festigen, um langfristige Partnerschaften zu entwickeln. Auf lokaler Ebene pflegen und vertiefen wir unsere Beziehungen zu den Gemeinden vor Ort, um ihr Wissen einzubeziehen und unser Wissen mit ihnen zu teilen. So entstehen transdisziplinäre Wissensnetzwerke. Trotz unseres internationalen Anspruchs werden wir stets lokale und ökologische Lieferanten bevorzugen. Durch kreative Innovation möchten wir dazu beitragen, dass die ökologische Transformation Freude macht.

Das E-WERK ist aktives Mitglied der Gallery Climate Coalition (GCC) und arbeitet eng mit ihr zusammen, um seine CO₂-Emissionen zu reduzieren. E-WERK fördert den Konsum von veganer und vegetarischer Ernährung und setzt sich für die Reduzierung von Abfall ein. Wir bieten keine Einwegprodukte an und bitten daher alle Besucher*innen, ihren mitgebrachten Müll wieder mit nach Hause zu nehmen.

1.5. Die Finanzstruktur des E-WERK

Das E-WERK ist eine gemeinnützige Organisation, die keine institutionelle oder strukturelle Grundförderung erhält. Sie wird gemeinsam von dem Künstler Pablo Wendel und der Kuratorin Helen Turner geleitet. Das E-WERK versteht sich als experimenteller Prototyp für eine nachhaltige Institution, die durch den Verkauf von zu 100 % CO₂-neutraler Wärme und Elektrizität betrieben und finanziert wird. Das E-WERK-Team besteht aus einer internationalen Gruppe freiberuflicher Kulturschaffender, von denen viele das Projekt seit Beginn begleiten, während andere projektbezogen mitarbeiten. Alle Mitarbeitenden sind freiberuflich und in Teilzeit tätig, teils mit festen Arbeitstagen, teils mit flexiblen Arbeitszeiten. Dies kann gelegentlich zu Verzögerungen in der Kommunikation führen.

Derzeit hat das E-WERK fast 100 Kund*innen in ganz Deutschland. Dennoch können die gesamten Betriebskosten und Programmaktivitäten noch nicht vollständig durch den Verkauf von Kunststrom gedeckt werden. Im Jahr 2023 erhielt E-WERK jedoch eine bedeutende Förderung vom Ministerium des Landes Brandenburg, um seine Energieerzeugung zu optimieren. Diese Maßnahme wird zu einem exponentiellen Anstieg der Kunststromproduktion führen und somit die finanzielle Nachhaltigkeit vom E-WERK weiter stärken sowie dessen Kapazität erhöhen, Haushalte, Ateliers, Galerien, Institutionen und Büros in ganz Deutschland mit Energie zu versorgen.

Kunststrom wurde 2012 von Pablo Wendel als gemeinnütziger und CO₂-neutraler Energieversorger gegründet, der Energie aus Kunstinstallationen gewinnt. Wir produzieren durchschnittlich 900.000 kWh pro Jahr mithilfe erneuerbarer Energietechnologien wie Solarenergie, Windkraft und Holzgas. Gegenwärtig beliefern wir kulturelle Institutionen, Unternehmen und Privathaushalte. Kundinnen und Kunden, die zu Kunststrom wechseln, unterstützen damit gleichzeitig die Entwicklung erneuerbarer Energien und die

zeitgenössische Kunst – direkt über ihre Stromrechnung. Als gemeinnütziger Energieversorger fließen alle Einnahmen zurück in die Kunststrom-Produktion und das zeitgenössische Kunstprogramm des E-WERK. Ergänzende Einnahmequellen sind unter anderem subventionierte Ateliervermietungen, die Vermietung von Veranstaltungsräumen, Ticket- und Merchandiseverkäufe, Beratungstätigkeiten sowie Projektförderungen. Seit 2019 erhält das E-WERK Projektförderungen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), der Europäischen Kommission, der E.ON Foundation, internationalen Botschaften, Arising Quo und vielen weiteren Partner:innen. Wir nehmen Fördermittel ausschließlich im Einklang mit unserer ethischen Förderpolitik an. Eine vollständige Liste aller Projektförderungen kann auf Anfrage eingesehen werden.

1.6. Ethische Förderpolitik

Der Künstler Pablo Wendel erwarb das 1913 erbaute Kraftwerk im Jahr 2017 mit der Vision, es als ökologisches Kunststrom-Kraftwerk und Zentrum für zeitgenössische Kunst wiederzubeleben. Das E-WERK sucht aktiv nach Kooperationsmöglichkeiten mit Einzelpersonen und externen Organisationen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Dennoch ist es für uns von zentraler Bedeutung, die Verwirklichung unserer eigenen Ziele zu priorisieren und sicherzustellen, dass externe Finanzierungsquellen unsere Grundwerte nicht beeinträchtigen. Da wir weder über ein Aufsichtsgremium noch über einen Vorstand verfügen, führen wir für jede potenzielle Förderung eine eigenständige, sorgfältige Prüfung durch. So stellen wir sicher, dass die Fördergebenden mit unseren Werten übereinstimmen, bevor wir eine Partnerschaft eingehen. Alle potenziellen Finanzierungsquellen müssen eine klare Übereinstimmung mit unseren organisatorischen Zielsetzungen aufweisen. Wir verpflichten uns zu Transparenz in all unseren Finanzierungsbeziehungen. Sämtliche finanziellen Beiträge und Partnerschaften werden offengelegt, einschließlich der Art der Unterstützung und des Zwecks, für den sie verwendet wird.

Das E-WERK hat seinen Sitz in Brandenburg, Deutschland, und stützt sich derzeit auf eine Kombination aus staatlicher, europäischer, unternehmerischer und philanthropischer Förderung. Obwohl wir alle geltenden Gesetze und Vorschriften in Bezug auf Finanzierung, Fundraising und finanzielle Transaktionen einhalten, legen wir großen Wert darauf, unsere institutionelle Unabhängigkeit zu bewahren. Wir vermeiden jeden Einfluss von Förderern auf unsere Entscheidungsprozesse, Richtlinien oder Aktivitäten, der unsere Integrität gefährden oder unsere Mission verwässern könnte. Unser Ziel ist es, bis 2035 durch die Erzeugung und Einspeisung von Kunststrom-Wärme und -Elektrizität in das nationale Stromnetz finanziell autonom und selbsttragend zu werden.

1.7. Null-Toleranz-Politik

Das E-WERK verpflichtet sich, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Geschlechtsidentität oder -ausdruck, sexueller Orientierung, Behinderung, äußerem Erscheinungsbild, Körpergröße, ethnischer Herkunft, Alter oder Religion in keiner Form toleriert wird. Über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus setzt sich das E-WERK für das Prinzip der gegenseitigen Zustimmung zu allen Handlungen (Total Action Consent) sowie für den Respekt gegenüber persönlichen Grenzen ein. Respektloses oder belästigendes Verhalten wird nicht geduldet. Das E-WERK erkennt an, dass die Definition von Belästigung stets von der betroffenen Person selbst bestimmt wird.

Belästigung umfasst – ist jedoch nicht darauf beschränkt – folgende Verhaltensweisen:

- verbale Äußerungen, die gesellschaftliche Machtstrukturen verstärken (im Zusammenhang mit Geschlecht, Geschlechtsidentität oder -ausdruck, sexueller Orientierung, Behinderung, äußerem Erscheinungsbild, Körpergröße, ethnischer Herkunft, Alter oder Religion),
- Sexuelle Darstellungen oder Bilder in öffentlichen Räumen (sofern diese nicht zuvor zu Bildungs- oder wissenschaftlichen Zwecken genehmigt wurden),
- vorsätzliche Einschüchterung, Nachstellen oder Verfolgen
- Belästigende Fotografie oder Ton-/Videoaufnahmen
- anhaltende Störung von Vorträgen oder anderen Veranstaltungen
- Unangemessener körperlicher Kontakt
- Unerwünschte sexuelle Aufmerksamkeit
- Das Befürworten oder Ermutigen eines dieser Verhaltensweisen

Das E-WERK erwartet von allen Mitarbeitenden, Freiwilligen, Kooperationspartner:innen, Veranstaltungsteilnehmenden und Besucher:innen, dass sie diese Null-Toleranz-Politik beachten und respektieren. Dies schließt den Besitz, Gebrauch oder die Verteilung illegaler Substanzen ausdrücklich mit ein. Sollte eine Person belästigendes oder schädigendes Verhalten zeigen, behält sich das E-WERK das Recht vor, angemessene Maßnahmen bis hin zu Verwarnungen oder dem Ausschluss vom Gelände zu ergreifen. Wir ermutigen alle, Verantwortung zu übernehmen, bei Bedarf einzugreifen und Vorfälle unverzüglich zu melden. Meldungen können vertraulich an die Geschäftsführung oder während Veranstaltungen an Mitarbeitende gerichtet werden, die deutlich erkennbare Ausweise oder Schlüsselbänder (Lanyards) tragen.

1.8. Unser Engagement für Vielfalt und Inklusion

Wir setzen uns aktiv dafür ein, in allen Bereichen unserer Arbeit antirassistisch zu handeln, und fördern zugleich antirassistische Initiativen innerhalb unseres internationalen Netzwerks. Wir übernehmen Verantwortung für die eingegangenen Verpflichtungen und erkennen an, dass diese Arbeit kontinuierlich und fortlaufend ist. Wir verpflichten uns, diese Arbeit konsequent fortzuführen und regelmäßig über unsere Fortschritte zu berichten.

Unsere bisherigen Maßnahmen und Handlungsfelder:

- Überprüfung unserer gesamten Tätigkeiten und Arbeitsweisen, um mögliche Vorurteile und systemischen Rassismus zu erkennen und aktiv anzugehen.
- Öffnung für kritische Reflexion durch die Zusammenarbeit mit einem Netzwerk aus kritischen Wegbegleiter:innen und einem beratenden Gremium, die uns dabei unterstützen, unsere Prozesse zu hinterfragen und zu verbessern.
- Aufbau und Stärkung einer antirassistischen Organisationskultur durch Schulungen, den Austausch von Ressourcen, erhöhte Sichtbarkeit und Sensibilisierung für entsprechende Themen, feste Tagesordnungspunkte zu Diversität und Antirassismus in Meetings sowie die Stärkung von Melde- und Reaktionsprozessen bei rassistischen Vorfällen.

1.9. Richtlinie zur Wahrung der künstlerischen Integrität

Das E-WERK ist der Überzeugung, dass die Zukunft der künstlerischen Integrität und der kulturellen Demokratie gefährdet ist, wenn ausgrenzendes Handeln akzeptiert wird. Das E-WERK lehnt künstlerische Urteile auf Grundlage politischer Stellungnahmen ab. Es teilt

die Auffassung, dass die Natur und Freiheit der Kunst bedroht sind, wenn versucht wird, sie zu instrumentalisieren. Die Freiheit der Kunst muss stets Vorrang vor einer unsachlichen oder ideologisch gefärbten Debatte haben.

2.0. Erklärung zur Barrierefreiheit

Das E-WERK Luckenwalde ist eine aktive kulturelle Institution, die allen offensteht: jede und jeder ist willkommen. Wir verpflichten uns, inklusiver zu arbeiten, größere Zugänglichkeit und Teilhabe zu ermöglichen sowie eine gerechtere Repräsentation in allen Bereichen unserer Organisation und ihrer Tätigkeiten zu fördern. Wir heißen insbesondere Bewerbungen und kulturelle Kooperationen mit Menschen aus historisch marginalisierten Gemeinschaften und Bevölkerungsgruppen ausdrücklich willkommen. Aufgrund des Alters und des denkmalgeschützten Status unserer Gebäude bedauern wir, dass derzeit kein barrierefreier Zugang möglich ist. Wir bemühen uns jedoch, individuelle Zugangsbedürfnisse bestmöglich zu unterstützen, und stellen auf Anfrage gern eine klare und übersichtliche Darstellung der Zugänglichkeit unserer Gebäude zur Verfügung. Wir arbeiten aktiv daran, unsere baulichen Zugangsbeschränkungen zu verringern, und streben die Einwerbung spezifischer Fördermittel an, um entsprechende infrastrukturelle Verbesserungen umzusetzen. Für gehörlose und schwerhörige Personen (d/Deaf) bieten wir Untertitelungen an, und für unser Publikum stellen wir Materialien in Großdruck bereit. Das E-WERK versteht sich als generationenübergreifende Institution und legt besonderen Wert darauf, dass auch Menschen mit Familien- oder Pflegeverpflichtungen Zugang zu unserem Programm haben. Das E-WERK-Gelände erstreckt sich über eine größere Fläche, die teilweise in den öffentlichen Raum übergeht. Wir sind uns unserer Nachbarschaft bewusst und achten darauf, Lärmbelästigungen außerhalb des Gebäudes zu minimieren. Wir begrüßen Feedback zur Verbesserung unserer Barrierefreiheit und bemühen uns, im Rahmen unserer Möglichkeiten Ressourcen und Unterstützungsmöglichkeiten bereitzustellen.

2.1. Einstellungsrichtlinien/Richtlinien für sichere Personalgewinnung

Das E-WERK verpflichtet sich, eine sichere Arbeitsumgebung für alle zu gewährleisten – sowohl für die bei uns Beschäftigten als auch für alle Besucher*innen und Teilnehmenden, die im Rahmen unserer Programme, Aktivitäten oder Online-Angebote mit der Institution in Kontakt kommen. Die sichere Auswahl und Einstellung aller Personen, die im Namen des E-WERKS tätig werden, ist der erste Schritt, um dieser Verpflichtung nachzukommen.

Alle Positionen beim E-WERK werden unter folgenden Bedingungen angeboten:

- Vorlage zufriedenstellender Referenzen, die die letzten drei Jahre der Beschäftigung oder Ausbildung abdecken.
- Verpflichtung, die Null-Toleranz-Politik gegen Diskriminierung zu unterzeichnen und einzuhalten.
- Vorlage einer einwandfreien behördlichen Auskunft (z. B. Führungszeugnis), sofern dies für die Arbeit in einem sensiblen Kontext (etwa mit Kindern oder Jugendlichen) erforderlich ist. Nachweis der rechtlichen Berechtigung, in Deutschland arbeiten zu dürfen.